

## Delegierte unserer Universität zur Hoch- und Fachschulkonferenz

An der 4. Hoch- und Fachschulkonferenz nehmen als Delegierte der Karl-Marx-Universität teil: Rektor Prof. Georg Müller; der Ehrenvorsitzende der Rektorenkonferenz der DDR Prof. Mayer; der Sekretär der Universitäts-Parteileitung Dr. Pawula; der Vorsitzende der Universitäts-Gewerkschaftsleitung Prof. Gerhard Müller; die Mitglieder des Hoch- und Fachschulrates der DDR Prof. Lösche und Prof. Poeggel.

Der Akademische Senat der Karl-Marx-Universität delegierte außerdem den 1. Prorektor Prof. Orschekowaki; die Prorektorinnen Prof. Dietrich, Prof. Gebhardt und Dr. Porz; den Verwaltungsleiter Hubert Jusek; die Professoren Braun, Große, Knipping, Eva Müller, Rathmann, Richter, Ernst Werner; sowie Dr. Waltraud Braun (Medizinische Fakultät), Dr. Ermisch (Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät), Dr. Killian (Landwirtschaftliche Fakultät), Dr. Sachse (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät), Siegfried Sack (Institut für Marxismus-Leninismus) und Dr. Kurt Starke (Fakultät für Journalistik).

Außerdem nimmt an der Hochschulkonferenz eine siebenköpfige Delegation der FDJ-Kreisleitung der Karl-Marx-Universität unter Leitung ihres 1. Sekretärs Werner Hanning teil.

Prof. Orschekowaki wird ein Referat über die Beziehungen zur Öffentlichkeit und den Einfluß der Universität auf das kulturell-geistige Leben der Stadt halten.

## Tagungsbilanz 1966

Die Karl-Marx-Universität kann im Jahre 1966 auf zahlreiche internationale Symposien, Tagungen und Kolloquien zurückblicken. Neben 13 zentralen wissenschaftlichen Veranstaltungen wurden etwa 120 Veranstaltungen auf gesellschaftswissenschaftlichem und 105 Veranstaltungen auf naturwissenschaftlichem Gebiet durchgeführt. Hinzu kommen eine Anzahl öffentlicher Vorträge und Gastveranstaltungen.

## 1966 fast 2000 Gäste

Über 900 Gäste aus sozialistischen und ebenso viele aus kapitalistischen Ländern konnten im Jahre 1966 an unserer Universität begrüßt werden. 129mal existierten Wissenschaftler unserer Universität im vergangenen Jahr im Ausland.

## Neue Abteilungen

An der Fachrichtung Germanistik der Philologischen Fakultät wurde eine Abteilung für Ausländerstudium gebildet. Als Leiter dieser Abteilung wurde Dr. Werner Schubert bestätigt.

Am Institut für Psychologie „Wilhelm Wundt“ wurde eine Abteilung Psychologie der Erwachsenenbildung gegründet. Dr. phil. Hans Löwe wurde als Leiter dieser Abteilung bestätigt.

Der Rektor beschloß die Zusammenlegung der Abteilung Geschichte Polens und der Abteilung Geschichte der Tschechoslowakei zu einer Abteilung Geschichte Polens und der Tschechoslowakei. Prof. Dr. Gentz wurde als Leiter dieser Abteilung bestätigt.

## Veranstaltungen

Freitag, 13. Januar, 18.30 Uhr, Hörsaal des Julius-Lips-Institutes, 701 Leipzig, Schillerstr. 8. Dr. Ladislav Holý, Institut für Ethnologie der Akademie der Wissenschaften Prag, spricht über „Die Fur von Djebel Marra (Sudan) Forschungsreise 1966“ (mit Filmvorführung).

Sonnabend, den 14. Januar, und Montag



den 16. Januar, jeweils 19.30 Uhr, Pfeffermühle, Thomaskirchhof. „Klau rückwärts Bengel“, Gastspiel des Ensembles „Die Brechböden“ von der Hochschule für Ökonomie Berlin.

Dienstag, 17. Januar, Institut für Psychologie „Wilhelm Wundt“ Kolloquium. Prof. Dr. Werner Fischer spricht über „Demonstration eines Gehirnmotells“.

Dienstag, 17. Januar, 16 Uhr, Franz-Mehring-Haus, 701 Leipzig, Goethestr. 2, Raum 1.2. Soziologisches Kolloquium. Professor Dr. H. Schulz spricht zum Thema „Gegenstand der Soziologie“.

Mittwoch, 18. Januar, 10 Uhr, Leipzig 701, Markgrafstr. 2, Hörsaal 1 Tagung im Rahmen des Qualifizierungssystems für Führungskader des Handels. Thema: „Der Preis als Mittel der ökonomischen Leitung“. Das Referat hält Rudolf Lorenz, Stellv. Minister für Handel und Versorgung.

Donnerstag, 19. Januar, 19.30 Uhr, Hotel Deutschland, Karl-Marx-Platz. Veranstaltungen des Klubs der Intelligenz. Gottfried Wilhelm Leibniz gemeinsam mit der Bezirkskommission Wissenschaft des DKB „Geist und Macht in beiden deutschen Staaten“. Es spricht Prof. Dr. Wilhelm Girnus, Berlin.

Freitag, 20. Januar, 19.30 Uhr, Klub der Intelligenz, 701 Leipzig, Elsterstr. 35 gemeinsam mit der Bezirkskommission „Internationale Fragen“ der URANIA. „Die USA-Aggression und die gegenwärtige Lage in Thailand, Laos und Kambodscha“. Referent: Botschafter Schneidewind, Abteilungsleiter im Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten der DDR.

Donnerstag, 19. Januar, bis Sonntag, 21. Januar, Katholisches Kolloquium des Instituts für Ästhetik und Kulturtheorie. Beginn: 19. Januar, 18.30 Uhr, Klub der Intelligenz, 701 Leipzig, Elsterstr. 35.

Das ursprünglich für den 16. Januar 1967 vorgesehene 3. Dozentenkolloquium des Instituts für Musikwissenschaft der Karl-Marx-Universität findet erst am Montag, dem 23. Januar, 10 Uhr, im Saal der Musikbibliothek der Stadt Leipzig, Ferdinand-Lassalle-Str. 21, statt.

## Verteidigungen

### Promotion

15. Dezember 1966, Herr Dietmar Endler. Thema: „Jvan Vozar als Erzähler. Die kleine Prosa.“ Philologische Fakultät.

## Universitätsbibliothek

### Münzsammlung fand Interesse

Vor kurzem wählte Prof. Dr. Titschack im Münzkabinett der UB Leipzig. Prof. Dr. Titschack arbeitet über die Münzen und Medaillen der Wettiner (Ernestinische Linie), insbesondere über die Prägungen der Linien Saalfeld und Eisenach. Nachdem er die Bestände fast aller internationalen Sammlungen ausgewertet hatte, fand nun seine Bestandsaufnahme aller vorhandenen Ausprägungen dieser beiden Linien durch die Bestände des Münzkabinetts der UB Leipzig eine wertvolle Ergänzung und Bereicherung. Prof. Dr. Titschack zeigte sich sehr befriedigt über seinen Besuch in Leipzig. Zum ersten Male nach 1945 wird nun die Leipziger Sammlung in der zu erwartenden Publikation zitiert werden.

## Auslandsbeziehungen

### 200 Mark für „Morning Star“

200 Mark hat der Lehrkörper des Dolmetscher-Instituts für den Weihnachtsspenden des „Morning Star“ gespendet. Der alljährlich zur Unterstützung des Organs der Kommunistischen Partei Britanniens veranstaltet wird.

### Gäste

Dr. Moissjenko, Ökonomische Fakultät der Sbdanow-Universität Leningrad, war Gast des Instituts für Politische Ökonomie. Er befaßte sich mit Problemen der Lehre und Forschung auf dem Gebiet der Politischen Ökonomie des Sozialismus und mit der Problematik der Erarbeitung des Lehrbuchs Politische Ökonomie des Sozialismus.

Dr. Lydia Ljewjewa, Rheumaforschungsinstitut Moskau, Dr. Laszlo Szirtes, Rheumaforschungsinstitut Budapest, und Dr. Dinirowa Swetla, Forschungsinstitut für Kurortologie und Physikalische Therapie Sofia, hospitierten im Rahmen internationaler Zusammenarbeit und Koordinierung der rheumatologischen Forschung am Medizinisch-Poliklinischen Institut.

Dozent Dr. Dr. G. Szász vom Agrarmeteorologischen Observatorium der Landwirtschaftlichen Hochschule Debrecen besuchte am 14. 12. 1966 das Institut für Agrarmeteorologie und das Agrarmeteorologische Observatorium der Karl-Marx-Universität.

## Bitte vormerken: Premiere am 25.

Am 25. Januar öffnet sich um 19.30 Uhr der Vorhang im Haus der Volkskunst, Wilhelm-Liebknecht-Platz, zur Premiere der Dunaewski-Operette „FREIER WIND“. Karten zu dieser Aufführung des Losenmusiktheaters der Karl-Marx-Universität im Ensemble „Pawel Kortschagin“ sind am Slawischen Institut, am Dolmetscher-Institut, im Kulturzentrum sowie an den Kassen des Hauses der Volkskunst erhältlich.

### Verpflichtungen des Ensembles

Mit einer öffentlichen Erklärung schlossen sich die Mitglieder des Ensembles „Pawel Kortschagin“ der Volkstheaterinitiative „Unsere Liebe, unsere Kunst der DDR – unserem sozialistischen Vaterland“ an.

Für die 1. Etappe, deren Höhepunkt der 50. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution sein wird, stellen sich die Ensemblemitglieder u. a. folgende Aufgaben: ein Chorprogramm unter dem Arbeitstitel „Seitdem fand die Welt ihre Hoffnung“ zum 7. November einzustudieren, in Zusammenarbeit mit den staat-

lichen und den FDJ-Leitungen der Trägerinstitute Veranstaltungen zur Bereicherung des geistig-kulturellen Lebens der Institute zu gestalten, in den FDJ-Gruppen die Beschäftigung mit den Schätzen der Kunst und Literatur zu fördern.

Um diese und andere große Aufgaben erfüllen zu können, haben sich die „Kortschagins“ vorgenommen, in ihrem Kollektiv ein reges geistiges Leben zu entwickeln, gründliche Aussprachen über das Repertoire zu führen, Probleme der nationalen und internationalen Politik in Proben und Veranstaltungen zu diskutieren, Veranstaltungen der Berufskunst und anderer Ensembles der Universität zu besuchen und mit den Leitungen der Trägerinstitute regelmäßig Probleme ihrer Arbeit zu beraten.

Die Ensemblemitglieder erklärten ihre Solidarität mit dem heldenhaft kämpfenden vietnamesischen Volk und werden 1967 weitere 500 MDN durch Spenden und Veranstaltungseinnahmen auf das Solidaritätskonto überweisen.

denen auch Vertreter der Verlage und anderer Institutionen teilnahmen, das lebendige Interesse für die aktuellen Probleme der polnischen Kultur.

## Westdeutschland

### Leipziger Konferenz in Heidelberg ausgewertet

Prof. Dr. Albrecht Neubert, Leiter des Dolmetscher-Instituts, und Dr. Otto Kade, stellvertretender Direktor des Dolmetscher-Instituts der Universität Heidelberg, waren im November Gäste des Dolmetscher-Instituts der Universität Leipzig und nahmen an einem dreitägigen Kolloquium teil, das zur Auswertung der von Leipzig-Dolmetscher-Institut im Oktober veranstalteten internationalen Konferenz auf Grundfragen der Übersetzungswissenschaft durchgeführt wurde.

## In eigener Sache

### Beste Beiträge des Monats

Als beste Beiträge des Monats Dezember wurden ausgezeichnet: „Wissenschaftliche Leitung in der FDJ und wir Genossen“ von Dieter Mechtel (UZ, Seite 7); „Den Parteigruppen der Städte mehr Aufmerksamkeit“ von Rosemarie Wend und Dietmar Endler (UZ, Seite 3); „Prinzipien durchsetzen – nicht lehren, forschen, erziehen“ von Hans-Joachim Lohz und Robert H. UZ, 48.98, Seite 4).

Anerkennungen erzielten Zdeněk Wazrznjak für seine Gedichte (50.88, Seite 5) und Barbara Gold (51.88) für ihr Foto in UZ 49.66, Seite 5).

### DAS REDAKTIONSKOLLEGIUM:

Günter Lippold (verantwortlicher Redakteur), Rolf Möbus, Monika Lause (Redakteur), Dr. jur. habil. Gerhard Köhner, Dr. oec. phil. Dieter Höner, Gerhard Mathow, Karin Pöschel, Dr. rer. pol. Karl-Benz Böhr, Dr. phil. Walter Weber, Günter Katsch (Chefredakteur).

FDJ-Redaktion: Günter Katsch, Christa Gatzsch, Barbara Gatzsch, Elise Katsch, Günther Knudsch, Peter Piepius, Lutz Richter, Tempel, Ulrike Weigel, Thomas Witten.

Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 85 des Rates der DDR, Leipzig. Erscheint wöchentlich. Abdruck der Redaktion: 31 Leipzig, Postfach 200, 5000 Leipzig. Sekretariat: 200, Bankkonto: 513 000 bei der Stadtsparkasse Leipzig. - Druck: VEV-Druckerei „Karl Döncker“ III 18 108, 31 Leipzig. Preis: 20 Pf. - Bestellungen nimmt jeder Postamt entgegen.

## Kraftfahrer lernen ökonomisch denken

In der von der Fahrbereitschaftsleitung im November eiligeren Wochenscheidung für Brigadiere, Einsatzleiter und Gewerkschaftsgruppenfunktionäre wurde die Arbeitsordnung der Kfz-Verwaltung dargestellt und erhielt von allen Anwesenden die volle Zustimmung. Die neue Arbeitsordnung gibt eine perspektivische Grundlage für die Rationalisierung im Bereich der Kfz-Verwaltung. Ihre wesentlichen Merkmale sind u. a.: weitgehende Zentralisierung der Fahrzeuge (z. B. die Zusammenlegung der beiden Einsatzbereiche Veterinärmedizin und Landwirtschaft), die Möglichkeit des Leiters der Kfz-Verwaltung, über den Einsatz der Arbeitskräfte selbständig zu entscheiden, die Prüfung aller Anträge auf Fahrzeugbestellung durch die Dekanate, die Qualifizierung der Kraftfahrer und des technischen Personals auf dem Gebiet der Kfz-Technik.

Es könnte eine erste Einschätzung der Ergebnisse in dem im Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ kämpfenden Brigaden vorgenommen werden. Die Brigadeführer legten in einer offenen und kritischen Atmosphäre Rechenschaft. Es zeigte sich die Bereitschaft der Kollegen, sich zu Kollektiven der sozialistischen Arbeit zusammenzuschließen. Schon bestehende Kollektive streben danach, bereits am 1. Mai dieses Jahres mit dem Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ kämpfenden Brigaden unter Leitung des Kollegen Bachmann. Bereits Ende 1965 konnten die Vorbereitungsarbeiten für die Bildung von Arbeitsgemeinschaften durch die Gewerkschaftsgruppe und die Einsatzleitung Medizinische Fakultät abgeschlossen werden. Der Weg führte über die Gründung von Brigaden mit weitgehend gleichen Arbeitsbedingungen, denen eine bestimmte Summe an Reparaturkosten pro Jahr vorgegeben wurde. Dabei wurde die Vorgabesumme

UZ 3/67, Seite 2

aus den letzten fünf Jahren ermittelt, auf jedes Fahrzeug aufgeschlüsselt und mühte mit den Planmitteln abgestimmt werden. Hieraus ergab sich das Ziel, diese Summe im Brigademaßstab nicht zu überschreiten. Die Brigaden wurden zur Führung eines Haushaltsbuches verpflichtet. Auf Grund dieser Maßnahmen kann mit einer Ersparnis von etwa 20 Prozent (90 000 MDN) der für diese Kosten vorgesehenen Haushaltsmittel gerechnet werden. Es hat sich gezeigt, daß die aufgeschlüsselten Summen richtig waren, wenngleich sich auch einige Ergänzungen für das Jahr 1967 notwendig machen. Eine Brigade hat die Vorgabesumme überzogen, wobei die Ursachen durchweg subjektiver Art sind. Der betreffende Brigadeführer, aber auch einige Mitglieder der Brigade haben es noch nicht verstanden, das von uns geforderte ökonomische Denken in der Praxis richtig anzuwenden. Staatliche Leistung, Parteiparagrafen und Vertrauensmann werden sich deshalb besonders mit dieser Brigade beschäftigen.

Nachdem die Brigadenbildung in der Fahrbereitschaft abgeschlossen war, konnte der nächste Schritt getan werden, der darin bestand, die Brigaden zu sozialistischen Arbeitsgemeinschaften weiterzuentwickeln, deren Ziel es ist, die Auszeichnung mit dem Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ zu erhalten. Das heißt eine höhere Form sozialistischer Gemeinschaftsarbeit zu erreichen.

Bis zum VII. Parteitag werden in der Fahrbereitschaft sieben von elf Kollektiven den Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ aufgenommen haben. Dabei geben sie in Übereinstimmung mit der staatlichen Leistung und der Gewerkschaft konkrete Verpflichtungen an, z. B. setzen sich die Brigademitglieder das

Ziel, die aufgeschlüsselten Reparaturmittelvorgaben innerhalb der Brigade keinesfalls zu überschreiten und nach Möglichkeit am Jahresende einen Teil der eingesparten Planmittel an den Staatshaushalt zurückzuführen, den Kraftstoffverbrauch unter der vorgegebenen Norm zu halten, so daß in der monatlichen Brigadeabrechnung ständig eine Plussumme zu verzeichnen ist, die Reifen- und Motorlaufnormen zu erfüllen und möglichst zu überbieten, an der fachlichen und politischen Qualifizierung teilzunehmen und sich bei Reparaturen gegenseitig zu unterstützen. Sie verpflichten sich zur Unterstützung des kämpfenden vietnamesischen Volkes durch Geld- und kostenlose Blutspenden.

Auf der Schulung wurden aber auch von den Brigadeführern klar und unmißverständlich Mängel aufgedeckt, die den Prinzipien der Rationalisierung und der Sparsamkeit widersprechen, und es wurde in den verschiedenen Bereichen die mangelhafte Unterstützung der Brigade von seiten der staatlichen Leistung kritisiert. Zum Beispiel kann die Versorgung mit bestimmten Ersatzteilen nicht befriedigen. Dadurch sind Fahrzeugausfälle auf längere Zeit nicht zu vermeiden. Es wurde deshalb vorgeschlagen, alle Fahrzeuge, die an das staatliche Vermittlungskontor verkauft werden, vorher den Brigaden, die Fahrzeuge dieses Typs haben, zum Austausch der noch gut erhaltenen Aggregate anzubieten. Die Waschplatzkapazität ist ungenügend und entspricht nicht mehr den Anforderungen. An eine Erweiterung ist wegen Platzmangel nicht zu denken, dadurch können einige Geräte, z. B. die hydraulische Kleinhebebohle, ein Großraumdichter und eine Saugdruckpumpe nicht genutzt

werden. Es wurde vorgeschlagen, an einer anderen Stelle einen neuen Waschplatz im NAW zu errichten.

Unsere Beratung verdeutlichte: Jedes einzelne Kollektivangehörige muß sich im klaren sein, welche hohen Anforderungen an ein solches Kollektiv gestellt werden. Ist die Bereitschaft eines jeden vorhanden und das Ziel klar, dann müssen konkrete Verpflichtungen zur Realisierung der Forderungen sozialistisch arbeiten, sozialistisch lernen, sozialistisch leben, übernehmen werden.

Unter sozialistisch arbeiten verstehen wir eine hohe Arbeitsmoral und vorbildliche Arbeitsdisziplin aller Kollegen sowie gegenseitige kameradschaftliche Hilfe, Sparsamkeit mit jedem Gramm, jedem Pfennig und jeder Sekunde, volle Ausnutzung des Arbeitstages und Beseitigung von Zeitverlusten, Anwendung fortschrittlicher Arbeitsmethoden im Geiste der Erfinder, Neuerer und Rationalisatoren, einen beharrlichen Kampf darum zu führen, daß jeder nach seinen Kenntnissen und Fähigkeiten eingesetzt wird, daß keine Gleichmächerei, insbesondere bei der Vergabe von Leistungsstufen erzielt wird, und daß die Anwendung ökonomischer Hebel gesichert ist. Es konnten bereits insgesamt acht Verbesserungsvorschläge bzw. Neuererorschläge unterbreitet und auch realisiert werden.

Unter sozialistisch lernen verstehen wir Vervollkommnung unserer Kenntnisse im Marxismus-Leninismus, Aneignung von Grundkenntnissen in der Politischen Ökonomie, umfassende Qualifikation für den Arbeitsplatz sowie Weiterbildung für ergänzende Tätigkeiten (weiter oder dritter Beruf) sowie Fortbildung auf den verschiedensten Gebieten der Kultur usw. So fan-

den in der Fahrbereitschaft 1966 Schulung statt über demokratisches Zentrismus, das Mitbestimmungsrecht der Gewerkschaft und die Industriepreissenkung sowie über das Zündsystem im Ottomotor und Kraftstoffförderung und Vergabe. Acht Kollegen haben den DRK-Lehrkurs für Erste Hilfe absolviert. Vier Verkehrsschulungen fanden statt.

Unter sozialistisch leben verstehen die Festigung des Gemeinschaftsgefühls auch außerhalb der Arbeitszeit, als gesellschaftliche Arbeit sowie das Weichen der Klassenolidarität und internationalen Solidarität und die Erziehung der Klasse im Geiste des Sozialismus. Das Solidaritätskommen für Vietnam ist gestiftet. Die Brigade der Medizinischen Fakultät spendete 1200 ml Blut für das kämpfende Vietnam. Es gibt noch Kollegen, die eineses Ich in den Vordergrund stellen und auf dem Standpunkt stehen „Hauptplatz mein Geld stimmt“. Sie werden durch die duldige Gemeinschaftsarbeit herangezogen werden.

Als nützlich hat sich erwiesen, die gegenseitigen Verpflichtungen sowie die Erregungszustand in einem Gemeinschaftsbereich festzuhalten. Die Brigadeführer des Bereichs der Medizinischen Fakultät sind bestrebt, die Brigaden auf dem Gebiet der Wochenscheidung einzugehen. Jedes Quartal werden sie vom Verwaltungsdirektor der Medizinischen Fakultät und dem AGL-Vorsitzenden eingeschrieben.

Immer mehr Kollegen erkennen den Kampf um die genannten Ziele – wurde auf der Schulung deutlich –, daß Entwicklungstempo unserer Wirtschaft, Kultur und des politischen Lebens maßgeblich von ihnen selbst bestimmt und beeinflusst werden kann, daß durch die Erfüllung übernommener Verpflichtungen jeder sein aktive Mitgestalter unserer Zukunft wird.

Sahbrenner, Hosselmann (Redaktionell gekürzt)